

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist: Die Gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments

Luther, Martin

Loerach, 1748

Die erste Epistel S. Petri

[urn:nbn:de:bsz:31-75041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-75041)

sonderlich mir, wie vielmehr aber dir, beyde nach dem Fleisch, und in dem HERN.

17. So du mich nun haltest für deinen Gefellen, so wolltest du ihn, als mich selbst, annehmen.

18. So er aber dir etwas Schaden gethan hat, oder schuldig ist, das rechne mir zu.

Aug. Vermahnung: Das man gen verzeihen soll, von Herge-Grund, denen, die uns beleidigt, und Schaden gethan haben, wenn sie sich lassen leyd seyn, und sich zu bessern versprechen, v. 17. 18.

19. Ich Paulus hab es geschrieben mit meiner Hand, ich wills bezahlen. Ich schweige, daß du dich selbst mir schuldig bist.

20. Ja, lieber Bruder, gönne mir, daß ich mich an dir ergöße in dem HERN, erquickte mein Herz in dem HERN.

21. Ich hab aus Zuversicht deines Gehorsams dir geschrieben, denn ich weiß, du wirst mehr thun, denn ich sage.

22. Darneben bereite mir die Herberg, denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebett euch geschencket werde.

Aug. Vermahnung: Zur Guttätigkeit und Gastfreihheit, v. 21. 22.

23. Es grüßet dich Epaphras, mein Mitgefänger in Christo Jesu.

24. Marcus, Aristarchus, Demas, Lucas, meine Gehülffen.

25. Die Gnade unsers HERN Jesu Christi, sey mit eurem Geist, Amen!
Geschrieben von Rom (aus dem Gefängniß) durch Onesimum.

ENDE der Epistel S. Pauli an Philemon.

Die erste Epistel S. Petri.

Es kan diese Epistel in vier Haupt-Stücke getheilet werden.

- I. Die Lehre von Christo und seinen Wohlthaten, und von den Mitteln, wie wir darzu gelangen können, neben der Vermahnung zu einem Christlichen Leben insgemein, bis zum 13. Vers des 2. Cap.
- II. Etliche sonderbare Regeln des gottseli-

gen Lebens, bis zum 19. Vers des 3. Capitel.

III. Vermahnung zur Gottseligkeit und Gedult im Creutz und Leiden, bis zum 5. Capitel.

IV. Vom Amt der Kirchen-Diener, Cap. 5.

Das erste Capitel

Aug. Hat drey Theil. I. Die Überschrift und Wunsch, v. 1. 2. II. Erhellung der geistlichen Wohlthaten, welche Gott den Zuhörern Petri erzeigt und noch erzeigen werde, v. 3-12. III. Vermahnung zu einem gottseligen Leben, v. 13-25.

I. **P**etrus ein Apostel Jesu Christi, den erwählten Fremdlingen hin und her, in Ponto, Galatia, Cappadocia, Asia und Bithynia,

2. Nach der Versehung Gottes des Vatters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung des Blutes Jesu Christi, Gott gebe euch viel Gnade und Friede!

Aug. Lehr: Die heiligen Apostel haben ihre herrliche Lust, der heiligen Dreysaltigkeit in ihren Wohlthaten gegen die Glaubigen zu gedenden, wie allhie Petrus Gottes des Vatters Versehung (zum ewigen Leben) des Geistes Heiligung zum Gehorsam, und der Besprengung des Blutes Jesu Christi (der mittlern Person, und unsers einigen Mittlers) begehret, v. 2.

II. **G**elobet sey GOTT, und der Vater unsers HERN Jesu Christi, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat, zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten,

4. Zu einem unvergänglichen und unbesecten und unverwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.

III. **E**uch, die ihr aus Gottes Macht, durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zur letzten Zeit,

6. In welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn soll) traurig seyd, in mancherley Anfechtungen,

7. Auf daß euer Glaube rechtschaffen, und viel köstlicher erkunden werde, denn das vergänglich Gold (das durchs Feuer bewahret wird) zu Lob, Preis und Ehr, wenn nun offenbaret wird Jesus Christus.

Aug. Trost: Traurigkeit in mancherley Anfechtungen wird (nach Gottes Willen) den Glaubigen zugeschiedt, zu Bewahrung ihres Glaubens, und zum himmlischen Lob, Preis und Ehr, wenn sich Christus (in seiner letzten Zukunft) offenbaren wird, v. 6. 7.

8. Welchen ihr nicht gesehen, und doch liebt habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude,

9. Und das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit.]

10. Nach welcher Seligkeit haben gesucht und geforscht die Propheten, die von der zukünftigen Gnad auf euch geweissaget haben,

11. Und haben geforscht, auf welche und welcherley Zeit deutet der Geist Christi, der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat die Leiden, die in Christo sind, und die Herrlichkeit darnach.

12. Welchen es offenbaret ist, denn sie habens nicht ihnen selbst, sondern uns dargethan, welches euch nun verkündigt ist, durch die, so euch das Evangelium verkündigt haben, durch den Heiligen Geist, vom Himmel gesandt, welches auch die Engel gelüftet zu schauen.

13. **D**arum so begürtet die Leiden eures Gemüths, seyd nüchtern, und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird, durch die Offenbarung Jesu Christi:

14. Als gehorsame Kinder, und stellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebtet;

15. Sondern nach dem, der euch beruffen hat und heilig ist, seyd auch ihr heilig, in allem eurem Wandel.

16. Denn es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig.

17. Und sintemahl ihr den zum Vater anruuffet, der ohn Ansehen der Person richtet, nach eines jeglichen Werck, so führet euren Wandel, so lang ihr hie waltet, mit Furchten.

18. Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd, von eurem eiteln Wandel, nach väterlicher Weis,

19. Sondern mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbesecten Lammes.

Aug. Vermahnung: Das wir unsern Wandel, (unsers Lebens und Berufs) so lang wir allhie walten oder leben, mit (kindlichen) Furchten führen sollen, dieneil wir wissen, wie theuer wir von Christo, dem unschuldigen und unbesecten Lamm Gottes, erlöset seyn, v. 17. 18. 19.

20. Der zwar zuvor versehen ist, ehe der Welt Grund gelegt ward, aber offenbaret zu den letzten Zeiten, um euer willen.

21. Die ihr durch ihn glaubet an GOTT, der ihn auferweckt hat von den Todten, und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu GOTT haben möchtet.

22. Und

II. Epistel am Tag Simons und Judä. 2 Cor. 1. 8. Eph. 1. 3.

V.

Aug.

Dan. 9. 24.

II. Luc. 12. 35.

Luc. 11. 44.

C. 19. 2. C. 20. 7.

Gal. 3. 6.

1 Cor. 6. 20.

C. 7. 23. Eph. 9.

14. Apoc. 1. 5.

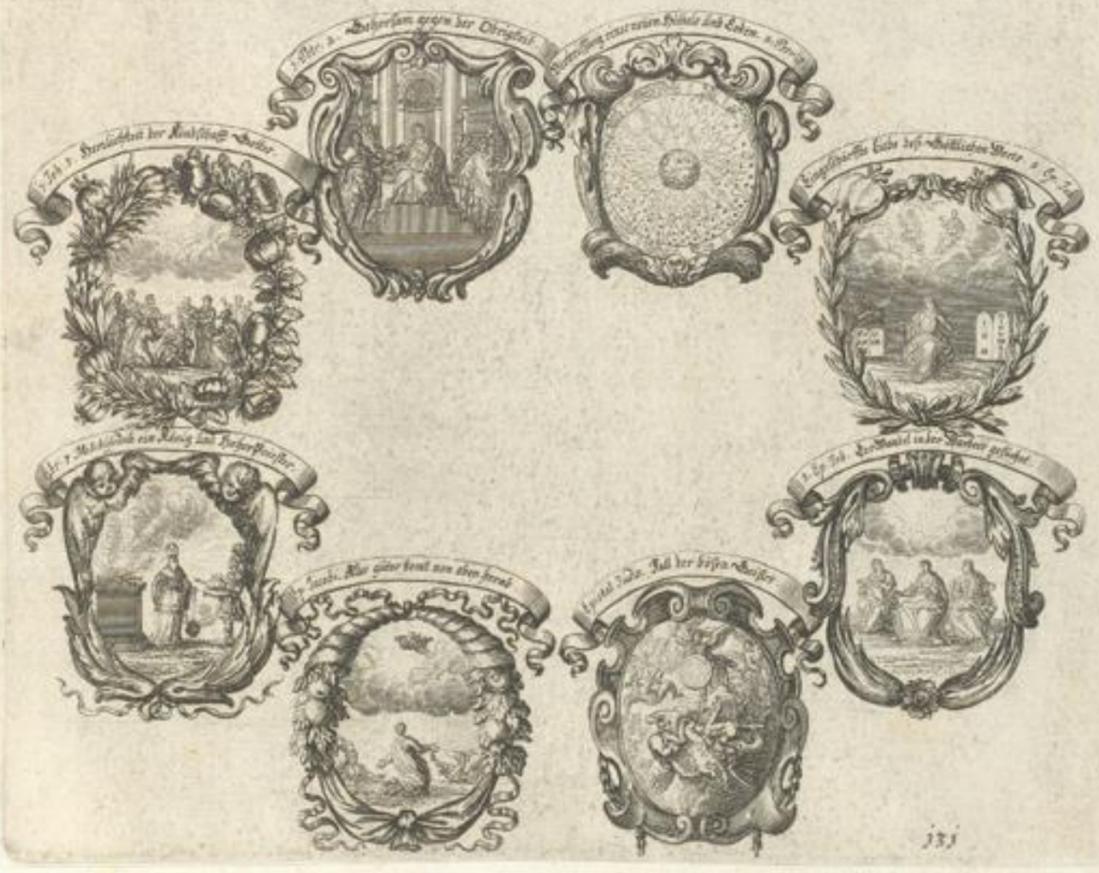
Aug.

Des Heiligen Apostels Petri beide Epistlen / darin sarnelich nach deutlich gelehrt wird von Christo Jesu unserm Heylandt als dem die Engel Underthan / der als ein unschuldiger Lämlein für uns gelitten / durch dessen Wunden wir sein heil worden / auf welchem wir widergebühret bey der H. Drey Einigkeit beruhet / darumb auch die Engel gelüfte in das Geheimniß seiner Person zu schauen.



Ob Petrus Jesum nun auch nach dem Fall recht liebe /
 wird Er dort scharff gefragt / Ach Er bedauert es wohl /
 Wie alles was an Ihm / hierinn sich zuffragt übe /
 dann seine beide Drieff sind solcher Zeichen Voll /
 Er ruhm't vor allem hoch des lieben Jesu Leiden /
 lehrt herzlich wie hierauf Er auch erhöhet sein /
 Das auch die Engel Ihm sind underthan mit Drenden /

und tragen gern die Ihm auch fromme Christen ein /
 Weil das sie ja nicht sein durch Sunden süch verloren /
 Er ihnen hat die Kind- und Erb'schaft hoch verdient /
 Das sie durch Krafft der Lauff zum Himmel sein erbohren /
 und also durch sein Blut zur Seligkeit versühlet /
 In allen Worten deinet die Liebe Jesu sich /
 Und heisset: Ach Jesu / ja / du weisst ich liebe dich!



22. Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit, durch den Geist, in ungefärbter Bruder-Liebe, und habt euch untereinander brünstig lieb aus reinem Herzen.

23. Als die da wiederum geböhren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen, nemlich, aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibet.

24. Denn alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grasses Blumen, das Gras ist verdorret, und die Blum abgefallen.

25. Aber des HErrn Wort bleibet in Ewigkeit, das ist aber das Wort, welches unter euch verkündigt ist.

Das andere Capitel

Hat zwei Theil. I. Eine neue Vermahnung zum gottseligen Leben, und Vermeidung der Sünde: Mit begerigten Ursachen, v. 1. 12. II. Sonderliche Vermahnung an die Untergebene, das sie den Vorgesetzten gehorsam seyen, ob sie schon etwas dabei leiden müssen: Nach Christi Exempel, v. 13. 25.

So leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug, und Heuchelei, und Neid, und alles Aferreden,

2. Und seyd begierig nach der a vernünftigen lautern Milch, als die jetzt geböhrenen Kindlein, auf das ihr durch dieselben zunehmet:

a Vernünftigen) Das ist geistliche Milch, welche ist das Evangelium, so mans mit dem Glauben saffet, nicht mit fleischlichem Sinn, denn damit wirds falsche und unreine Milch.

3. So ihr anders geschmückt habt, das der HErr freundlich ist.

4. Zu welchem ihr kommen seyd, als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber bey GOTT ist auserwählt und köstlich.

5. Und auch ihr als die lebendige Steine, bauet euch zum geistlichen Haus, zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die GOTT angenehm sind, durch Jesum Christum.

6. Darum stehet in der Schrift: Siehe da, ich lege einen auserwählten köstlichen Eckstein in Zion, und wer an ihn glaubet, der soll nicht zu Schanden werden!

7. Euch nun, die ihr glaubet, ist er köstlich; den Unglaubigen aber ist er der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und zum Eckstein worden ist,

8. Ein Stein des Anstossens, und ein Fels der Aergerniß, die sich stossen an dem Wort, und glauben nicht daran, darauf sie gesetzt sind.

9. Ihr aber seyd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, das ihr verkündigen sollt die Tugend des, der euch beruffen hat von der Fiserneiß, zu seinem wunderbaren Licht.

10. Die ihr weyland nicht ein Volk waret, nun aber GOTTES Volk seyd; und weyland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seyd!

11. Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlingen und Pilgrim, enthaltet euch von den fleischlichen Lüssen, welche wider die Seele streiten,

12. Und führet einen guten Wandel unter den Heyden, auf das die, so von euch aferreden, als von Ubelthätern, eure gute Werke sehen, und GOTT preisen, wenns nun b an den Tag kommen wird.

b An den Tag) Es bleibet jetzt keine Tugend noch Untugend verborgen, 1 Tim. 5, 25. Es ist nichts heimlich, das nicht offendar werde, Matth. 10, 26.

Vermahnung: Das wir uns von den fleischlichen (unartigen, bösen) Lüssen, welche wider die Seele streiten, enthalten und einen guten Wandel führen sollen, damit wir allen Verleumdern hiermit das Maul stopfen mögen, v. 11. 12.

13. **S**o end unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem König, als dem Obersten,

14. Oder den Hauptleuten, als den Gesandten

von ihm, zur Nach über die Ubelthäter, und zu Lob den Frommen.

15. Denn das ist der Wille Gottes, das ihr mit Wohlthum verstopfet die Unwissenheit der thörichtesten Menschen,

16. Als die Frenen, und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes.

17. Thut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet GOTT. Ehret den König.]

18. Ihr Knechte seyd unterthan, mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

19. Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu GOTT das Ubel verträgt, und leidet das Unrecht.

20. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bey GOTT.

21. Denn darzu seyd ihr beruffen, sintemahl auch Christus gelidten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, das ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen.

22. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden.

23. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er lidte. Er stellte es aber dem heim, der da recht richtet.

Vermahnung: Christi Fußstapfen sollen wir nachfolgen, der in seinem Leiden nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er lidte; er stellte es aber dem heim, der da recht richtet, v. 21. 23.

24. Welcher unsere Sünde selbst geopfert hat, an seinem Leib, auf dem Holz, auf das wir der Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seyd heyl worden.

25. Denn ihr waret wie die irrende Schaaf, aber ihr seyd nun bekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.]

Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Vom Amt der Weiber, wie sie ihre Männer, ob schon dieselben noch nicht vom Heydentum bekehrt worden, gleichwohl nicht verachten sollen, v. 1. 4. II. Exempel der gehorsamen Weiber, v. 5. 6. III. Vermahnung an die Ehemänner, v. 7. IV. Erinnerung an beide Theil, und die ganze Gemeine, das sie der Christlichen Tugenden sich bekeifigen, und im Leiden beständig seyn: Abermahl nach Christi Exempel, welcher gelidten, und darbey zur Herrlichkeit kommen, v. 8. 22.

Iffelben gleichen sollen die Weiber ihren Männern unterthan seyn, auf das auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel, ohne Wort, gewonnen werden.

2. Wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht.

3. Welcher Geschmuck soll nicht auswendig seyn, mit Haarflechten und Gold umhängen, oder Kleider anlegen;

4. Sondern der verborgene Mensch des Herzens a unverrückt, mit sanftem und stillem Geist, das ist köstlich vor GOTT.

a Unverrückt) Das sie rein und rechtschaffen im Glauben seyen. Vermahnung: An die Weiber, das sie sich Christlich, gottselig, und ehrlich verhalten, v. 3. 4.

5. **D**enn also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hofnung auf GOTT setzten, und ihren Männern unterthan waren.

6. Wie die Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Lächter ihr worden seyd, so ihr wohlthut, und nicht so b schüchtern seyd.

b Schüchtern) Weiber sind natürlich schüchtern, und erschrecken leicht. Sie sollen aber feste seyn, und ob sich ein Leiden erhebe, nicht so weiblich erschrecken.

Lehr: Sonderlich schmücken und fieren sie (die Eheweiber) wo herrliche Tugenden, wenn sie nemlich ihre Hofnung auf GOTT setzten, und ihren Männern unterthan seynd, wie Sara dem Abraham, v. 5. 6.

7. **I**ffelben gleichen, ihr Männer, wohnet bey ihnen mit Vernunft, und gehet dem

(D) weiblich

* Hof. 40, 6. 7. Jac. 1, 10, 11.

* Rom. 6, 4. 1. Eph. 4, 22. Col. 3, 8. 1 Petr. 4, 1. 2.

* Rom. 12, 1.

* Jes. 28, 16. Rom. 9, 33.

* Ps. 118, 22. Matth. 21, 42. * Jes. 8, 14.

* Hof. 2, 23. Rom. 9, 25. † Rom. 9, 12. Epistel am Sonntag Jubilate.

* Matth. 5, 16.

Aug. II. * Rom. 13, 1. Tit. 3, 1.

* Eph. 6, 1. Col. 3, 22. Tit. 2, 9.

Epistel am 2. Sonntag nach Ostern, Misericordias Domini. * Jes. 53, 9. 2 Cor. 5, 21. Joh. 8, 26. Aug. * Jes. 53, 4.

* Jes. 53, 6.

I. * Eph. 5, 22. Col. 3, 18.

* 1 Tim. 2, 9.

Aug.

II.

* Gen. 18, 12.

Aug.

III. * Col. 3, 19.

weibischen als dem schwächsten c Werkzeug, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebett nicht verhindert werde

c Werkzeug) Alle Christen sind Gottes Werkzeug, aber das Weib ist beyde am Leib und am Muth schwächer, denn der Mann, darum sein mit Vernunft zu schonen ist, daß nicht Uneinigkeit sich erhebe, dadurch denn alle Gebett verhindert werden.

Aug.

Vermahnung: An die Ehemänner, daß sie ihren Weibern mit Vernunft und Bescheidenheit bewohnen, und ihnen, als auch Miterben der Gnade des Lebens, aber dabei dem schwächsten Werkzeug ihre Ehre geben, v. 7.

IV.

Epistel am 5. Sonntag nach Trinitatis. * Brod. 17, 13. Rom. 12, 17. 1. Thes. 5, 15. * Wf. 34, 13.

8. **G**ütlich aber seyd allesammt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich.

9. * Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltworten, sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr darzu beruffen seyd, daß ihr den Segen beerbet.

10. Denn * wer leben will, und gute Tage sehen, der schweige seine Zung, daß sie nicht Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen.

* Jes. 1, 16. 17.

11. * Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes: Er suche Fried, und jage ihm nach.

12. Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebett. Das Angesicht aber des Herrn siehet auf die da Böses thun.

13. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet?

* Matth. 5, 10.

14. * Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trozen nicht, und erschrecket nicht.

Aug.

Vermahnung: Insemein an alle Christen, zur Einträchtigkeit, Sanftmuth, Frommigkeit und Gedult, v. 8-14.

15. Heiliget aber Gott den Herrn in euren Herzen. Seyd aber allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist,

* Jes. 8, 1.

16. Und das mit Sanftmüthigkeit und * Furcht, und habt ein gut Gewissen, auf daß die, so von euch afterreden, als von Ubelthätern, zu Schanden werden, daß sie geschmäht haben euren guten Wandel in Christo.

Phil. 2, 12.

17. Denn es ist besser, so es Gottes Will ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet, denn von Ubelthat wegen.

* Rom. 5, 6. Hebr. 9, 28.

18. Sintemahl auch * Christus einmahl für unsere Sünde gelidten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gott opferte, und ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.

Epistel am Sonntag nach dem Neuen Jahr. * Gen. 6, 18. Matth. 24, 38. Luc. 17, 26.

19. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat geprediget den Geistern im Gefängnis,

20. Die etwan nicht glaubten, da Gott einmahl harrte, und Gedult hatte zu den Zeiten Noá, da man die Arche zurüstete, in * welcher wenig, das ist, acht Seelen, behalten wurden durchs Wasser.

21. Welches nun auch uns selig macht in der Tauffe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der d Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi.

d Bund) Stipulatio, daß Gott sich uns mit Gnaden versichte, und wirs annehmen.

22. Welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmeln gefahren, und sind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräfte.]

Das vierte Capitel

Hat drei Theil. I. Eine neue Vermahnung zur Gedult, aus etlichen Ursachen, als da ist das Exempel Christi, und der Muth des Creuzes, daß man also von Sünden ablisset, und böse Gesellschaft meidet, auch durchs Creuz als eine väterliche Züchtigung, zum ewigen Leben erhalten wird, v. 1-6. II. Etliche Regeln des Christlichen Lebens, v. 7-11. III. Ein Trost für die, so um Unschuld willen leiden, v. 12-19.

I.

Seil nun Christus im Fleisch für uns gelidten hat, so warnet euch auch mit demselbigen Sinn: Denn wer am Fleisch leidet, der höret auf von den Sünden,

2. Daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe.

3. Denn es ist genug, daß wir * die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben, nach heydnischem Willen, da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunckenheit, Fresserey, Säufterey, und greulichen Abgötterey.

* Eps. 4, 17. 18.

4. Das befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen lauffet, in dasselbige wüste unordige Wesen, und lästern.

Warnung: In Unzucht, Trunckenheit, Fresserey, Säufterey, wandeln, heisset nach heydnischem Willen die Zeit des Lebens zubringen, in welches wüste unordige Leben Christen nicht mitlauffen sollten, v. 3. 4.

Aug.

5. Welche werden Rechenschaft geben dem, der bereit ist zu * richten die Lebendigen und die Todten.

* Mt. 10, 42.

6. Denn darzu ist auch den Todten das Evangelium verkündigt, auf daß sie gerichtet werden, nach dem Menschen am Fleisch, aber im Geist Gott leben.

7. **G**ott ist aber nahe kommen das End aller Dinge.

II.

8. So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebett. Vor allen Dingen aber habt untereinander ein brünstige Liebe: Denn * die Liebe decket auch der Sünden Menge.

Epistel am dem Sonntag Erant. * Brod. 10, 12.

a Deckt) Wer seinen Nächsten liebet, der lästet sich nicht erzürnen, sondern verträgt alles, wie viel an ihm gesündigt wird, das heisset allhie der Sünden Menge decken, 1 Cor. 13, 7. Die Liebe verträgt alles.

9. * Seyd gastfrey untereinander ohne Murmeln,

* Rom. 12, 13. Ebr. 13, 2.

10. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes.

Aug.

Vermahnung: Daß Christen untereinander eine brünstige Liebe haben, und einander dienen sollen, ein jeglicher mit der Gabe, die er von Gott empfangen hat, v. 8, 10.

11. So jemand redet, daß ers rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue, als aus dem Vermögen, das Gott darreicht, auf daß in allen Dingen Gott gepreiset werde, durch Jesum Christ, welchem sey Ehr und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.]

Aug.

12. **I**hr Lieben, lasset euch die b Hiß, so euch begenet, nicht befremden, (die euch widerfähret, daß ihr versucht werdet) als widerführe euch etwas seltsames:

III.

b Hiß) Das ist Verfolgung, die uns bewähret, wie Feuer das Gold.

13. Sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch, zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget.

14. * Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi: Denn * der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruhet auf euch. Bey ihnen ist er verlästert, aber bey euch ist er gepreist.

* Matth. 5, 11. 1 Petr. 1, 11.

15. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Ubelthäter, oder der in ein fremd Amt greiffet.

c Fremd Amt) Das Vaster treibet der Teufel allermeist in den falschen Christen, die wollen immer viel zu schaffen haben, und regieren, da ihnen nichts befohlen ist. Wie die Bischöffe und Geistlichen thun, regieren die Welt. Item die ausführlichen und vorwichtigen Prediger, schädliche und fährliche Leute.

16. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht, er ehre aber Gott in solchem Fall,

Aug.

Warnung: Sich vorzusehen, daß man nicht leiden müsse als ein Mörder, Dieb, Ubelthäter, oder der in ein fremd Amt greift: So man aber als ein Christ unschuldig leidet, sich dessen nicht zu schämen, sondern Gott in solchem zu ehren und zu preisen, daß er würdig ist, um Christi willen Schmach zu erdulden, v. 15. 16.

17. Denn es ist Zeit, daß * anfabe das Gericht an dem Haus Gottes. So aber zuerst an uns, was wills für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelio Gottes nicht glauben?

* Jer. 25, 29. Eps. 9, 6.

18. Und * so der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen?

* Brod. 11, 31.

9. Darum, welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer in guten Wercken.

Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Vermahnung und Bericht vom Amt der Vorsteher und Ältesten der Kirchen, v. 1-9. II. Der Beschluß der gangen Epistel, v. 10-14.

1. **I**n Ältesten, so unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste, und Zeug der Leiden, die in Christo sind, und theilhaftig der Herrlichkeit, die offenbaret werden soll.

2. Wäidet die Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich, nicht um schändliches Gewinnes willen, sondern von Herzensgrund;

3. Nicht als die a übers Volk herrschen, sondern werdet Vorbilde der Heerde;

a Übers Volk) Clerus heisset ein Loos oder auch ein Theil, so einem jeglichen durchs Loos zugetheilet wird. Also heisset die Petrus das Pfarr-Volk oder Kirchen-Volk ein Loos, das ist, ein Theil, das seinen Pfarrer befohlen ist.

4. So werdet ihr (wenn erscheinen wird der Erbhirt) die unverwelfliche Eron der Ehren empfangen.

5. Desselbigen gleichen, ihr Jungen seyd unterthan den Ältesten. Allesammt seyd untereinander unterthan, und haltet h vest an der Demuth. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade.

b Vest) Das die Demuth gegeneinander verknüpft und ineinander gesochten sey, das sich der Teufel mit keiner List noch Kraft trennen möge. Vermahnung: Das man vest an der Demuth halten soll, weil Gott den Hoffärtigen widerstehet, aber den Demüthigen Gnade giebt, v. 5.

6. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, das er euch erhöhe zu seiner Zeit.

7. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch.

8. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löw, und suchet, welchen er verschlinge;

9. Dem widerstehet vest im Glauben, und wisset, das eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

10. **D**er Herr aber aller Gnade, der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.

11. Desselben sey Ehr und Macht, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Vermahnung: Herzlich zu wünschen und zu betten, das der Herr aller Gnade, der uns (durch sein Wort) beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, uns, die wir eine kleine Zeit allhie leiden, vollbereite, stärke, kräftige, gründe, (in der Erkenntnis Gottes, im Glauben und im Christlichen Leben,) denselben sey Ehr und Macht, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! v. 10. 11.

12. **D**urch euren treuen Bruder Sylvanum, (als ich achte) hab ich euch ein wenig geschrieben, zu ermahnen, und zu bezeugen, das das die rechte Gnade Gottes ist, darinnen ihr stehet.

13. Es grüssen euch, die sammt euch auserwählt sind zu Babylonia, und mein Sohn Marcus.

14. **G**rußet euch untereinander mit dem Kuß der Liebe. Friede sey mit allen, die in Christo Jesu sind, Amen!

ENDE der ersten Epistel S. Petri.

Die ander Epistel S. Petri.

Es kan diese Epistel in drey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Wird beschrieben der gute erwünschte Zustand der Kirchen, und was der Christen Amt sey, im 1. Cap.

II. Der gefährliche Zustand wegen der falschen

Apstel, und verführischen Lehrer, Cap. 2.

III. Weissagung, wie es kurz vor dem Ende der Welt werde hergehen, sammt einer Warnung, Cap. 3.

Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Überschrift und der Wunsch, v. 1. 2. II. Vermahnung zum Fleiß im Glauben und gottseligen Leben, fortzusetzen, da die Ursachen zugleich beygefüget werden, v. 3-11. III. Die Nothwendigkeit dieser Erinnerung, auf Petri Seiten, v. 12-15. IV. Eine neue Vermahnung, zur reinen Apostolischen Lehre, v. 16-21.

1. **S**imon Petrus, ein Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die mit uns eben denselben theuren Glauben überkommen haben, in der Gerechtigkeit, die unser Herr giebt, und der Heyland Jesus Christus.

2. **G**ott geb euch viel Gnad und Friede, durch das Erkenntnis Gottes, und Jesu Christi unsers Herrn!

Lehr: Gottes Gnad, und Fried des Gewissens kommt durch die Erkenntnis Gottes und Jesu Christi unsers Herrn (aus seinem heiligen Wort) v. 2.

3. **N**achdem allerley seiner göttlichen Kraft, (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet,) uns geschenkt ist, durch die Erkenntnis des, der uns beruffen hat, durch seine Herrlichkeit und Tugend,

4. Durch welche uns die theuren und allergrößten Verheissungen geschenkt sind, nemlich, das ihr durch dasselbe theilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr stiehet die vergänglich Lust der Welt.

5. So wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit,

6. Und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Gedult, und in der Gedult Gottseligkeit,

7. Und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

8. Denn wo solches reichlich bey euch ist, wirds euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen, in der Erkenntnis unsers Herrn Jesu Christi.

9. Welcher aber solches nicht hat, der ist blind, und tappet mit der Hand, und vergisset der Reinigung seiner vorigen Sünde.

10. Darum, lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Ermählung vest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln.

11. Und also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi.

Trost: Sev dem seligmachenden Glauben ist gewislich auch Tugend, Bescheidenheit, Mäßigkeit, Gedult, Gottseligkeit brüderliche und gemeine Liebe (jene gegen Glaubens-Genossen, diese gegen alle Menschen.) Solcher Gestalt gehet man ein, aus Gnaden Gottes, zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi, v. 5. 6. 7-11.

12. **D**arum will ichs nicht lassen, euch allezeit solches zu erinnern, wiewohl ihrs wisset, und gestarckt seyd, in der gegenwärtigen Wahrheit,

13. Denn ich achte es billig seyn, so lang ich in dieser Hütten bin, euch zu erwecken und zu erinnern.

Vermahnung: An die Lehrer des göttlichen Worts, das sie an guten Erinnerungen bey ihren Zuhören nichts ermangeln lassen, wie Petrus gethan, v. 12. 13.

14. Denn ich weiß, das ich meine Hütten bald ablegen muß, wie mit dem auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat.

Epistel am 3. Sonntag nach Trinitatis. Jac. 4. 10. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. II. Aug. III. Rom. 16. 16. 1Cor. 16. 20. 2Cor. 13. 12.

* Luc. 7. 51. † Jac. 4. 6. Aug.

Aug. III. Rom. 16. 16. 1Cor. 16. 20. 2Cor. 13. 12.